

1657 März 13.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN
DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

*"Die Lüth im gägentheil sindt durch Jre passion undt Hartnakhigkeit also ver-
blendt, das sy die clare warheit undt den Jnhalt Landtsfriden [von 1531],
Pundtbrieffen, Abscheiden A^o 1632 [- Vermittlungskonferenz zwischen Zürich
und den V mitreg. kath. Orten vom 21. Juni bis 4. Juli 1632 in Baden zwecks
Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal -]¹
undt [16]51 [- Konferenz der im Thurgau reg. VII Orte vom 26. November bis
9. Dezember 1651 in Frauenfeld zwecks Beilegung des Uttwiler- und Lustdorfer-
handels -]² nit mehr sächen khönnen. Welliche stukh uns den Catholischen Or-
then die Regierung Jn gemeinen Vogtyen [=Herrschaften, gegenüber Zürich] con-
sequenter das Meer Jn allwäg vorbehalten, usgenommen 1632 der Vertrag die sa-
chen Jrer Religion und deren Nothwendigen Anhang betreffende nit under das
Meer sonders zuo gütlicher Verglychung gewisen. Jm überigen aber umb all und
Jede sachen we von altem hero grichtet undt geurtheilt worden. Nun ist Emb-
ter besazung undt benamsung khein Religion undt glaubens sach noch auch noth-
wendig anhang, sonders luther Civilisch undt weltlicher Regierung underworffen.
Undt wan sich deshalb stritt Erüegt: Jeder Zytt durch die Regierende Ohrt
oder Jre Ambts Lüth entscheiden worden, der Abscheidt A^o [16]51 behaltet auch
ustrukhenlich vor dem dritman syne Recht. Jtem alte brüch undt Herkhommen:
unlengst [d.h. nach dem Villmergerkrieg 1656] habendt daby die [reg.] Orth
den Geist- und Weltlichen Grichtsherrn undt underthanen [in den Gemeinen
Herrschaften] Jre fryheiten Recht undt gerechtigkeiten bestettiget. Wan nun
ettwan ein undt anders ambt eintweders von dem Grichtsherrn oder der Gmeindt
mit dem meher oder von dem Landtvogt Jeder Zyt vor undt nachem Landtsfriden
bestellt worden: So khan man mit kheinem billichen fragen oder praetext dar-
wider Nüwerungen einführen, Jemandem syne gehabte Recht entziehen. Es sye
dan dass man wider ehr undt schuldige pflicht die Pündt, Landtsfriden, Vertrag
undt Abscheidt nit halten welle. Glarus undt Appenzell sindt befryte Ohrt der
Eydtgnoschafft undt nit underthanen, die sich dem mehrern theil Jrer Oberkeit-
lichen Erkhandtnussen Jn civilischen sachen zuo underwerffen schuldig sindt.
Wäre vil wider des guoten Herrn [Hans Konrad W e r d m ü l l e r]³ einwürff
zemelden. Mynes erachtens aber köntest obgedachte Puncten Jn khurze Substanz*

suchen undt es darby bewenden lassen, mit anduten wan nun der Herren Säzen [Franz H a f f n e r, von Solothurn; Simon Petermann M e y e r, von Freiburg i. Ue.; Johann Rudolf W e t t s t e i n, von Basel, und Johann R e c h s t e i n e r, von Appenzell-Ausserrhoden] Sententz [an den Friedensverhandlungen nach dem Villmergerkrieg 1656?]⁴ mit synen umbstenden undt raisonnement werde offenbahr syn, alsdan man die beschaffenheit des einten undt anderen erdueren khönne.

Syn Anding der Unützen reden gibt dier Anlass die falschen Zuolagen über Lucern zuo äfferen, und das darmit zuo diser ungewöhnlichen Zytt sy die Musterung angesächen.

Wär nun zuo dem H. [franz.] Ambassadoren [Jean D e l a B a r d e] privatim wandle, sye dier unbewüst. Aber von Solothurn nacher habe man verstanden, dass vor ettlichen wuchen H. Gen[eral Hans Konrad] Werdtmüller nachts glychsam incognito zuo H. Ambassador kommen undt strax wider verreyset, darob sich menigkhlich geärgert [- offenbar verhandelte Ratsherr Werdtmüller über die Erneuerung des franz. Bündnisses -]⁵. In unserem Orth sye dise difficultet das man nur die Land so A^o 1602 In der [franz.] Pundtnus gemeint: Nachmalen verstanden haben welle, undt nit die so noch under den waaffen stritig syendt.

Ich khan mich nit erinnern, ein Rechnung von dir empfangen ze haben undt wuste under so vilen schrifften sobaldt nit zefinden. Kanst hiemit ein Specifica-tion machen: dan quot ist und nothwendig solche Rechnung zuo liquidieren. Es gedunkht mich woll auch, das nurnmehr einen oder 2 dyner Söhnen In geistlichen Standt zerichten bedacht syest [- P l a z i d u s Zurlauben legte dann 1663 in der Abtei Muri seine Profess ab und G e r o l d II. Zurlauben 1665 die seine in der Abtei Rheinau -]: wyl mehr volgendt.

Landtvogt [Johann Franz R e d i n g] undt Landtschreiber [Johann Franz C e b e r g] von Baden sindt verschinen Sambstag allhie bim Ochsen [in Zug] mit H. Pfarherr von Schwytz [Johann Franz R a d h e l l e r] umb die Resignation der Chorherren Pfruondt [zu Zurzach - Radheller war von 1653-1657 Chorherr zu Zurzach, 1657 resigniert er -] In tractat gewäsen: aber nit In nachdenkhen mich zuo besuchen undt das conclusum In Lucern zuo erfahren [als Nachfolger wurde am 15. März 1657 von Landvogt Reding Johann Melchior A t t e n h o f e r, von Zurzach, zum Chorherrn ernannt]".

"Betrifft die Substanz des Landtfridens, pundtsbrieffen undt Abscheiden wegen beider Religionen, Inmassen solches uff empfangnen Anlaas Herrn Werdtmüller überschriben worden".

- 1) vgl. EA V 2, 693 (Nr. 593). Zuger Tagsatzungsgesandter war Beat II. Zur-
lauben.
- 2) vgl. EA VI 1, 89 (Nr. 59). Beat II. Zurlauben war wiederum Zuger Tagsat-
zungsgesandter.
- 3) s. AH 77/67
- 4) Auch an diesen Schiedsverhandlungen vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Ba-
den nahm Beat II. Zurlauben teil, s. ebenda 330 (Nr. 181).
- 5) s. etwa AH 77/66

Original, mit Siegelspuren. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 77, 367-370

1653 März 21.

A

NOTIZEN [VOM VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN, UEBER
DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG.
LU - IN LUZERN]

-
- "- Frytags ... [ist] Hauptm. Melcher R ü t [t] i m a n sambt dryen Burgeren
[von Luzern] vor uns den gesanten der Vier Ohrten erschienen, anzeigend das
sy hüt widerumb ein Suplication an Jre oberkheit [Schultheiss und Rat] ge-
stellt, wellendt anhören den bescheidt, so der nit zuo benuegen usfalle pe-
tendt sy uns nit von hinnen zu wychen, sondern Jnen zuo Jren alten Burger-
lichen Rechten fryheiten und gwonheiten zehelffen. Jrer hütigen Suplication
handt sy ein Copy Ingelegt, haltet yn generaliter, das man sy by deren vor
100 Jaren gehabten Rechtsaminen soll Pliben lassen undt man Jnen den Bur-
gerbrieff und schrifften In dem Archiv [von Luzern], so man unfählbarlich
finden werde, ersuochen sölle.
- In der Elteren Suplication so sy erscheint befinden sich volgende Puncten:
vil Hindersässen, allerley gwerb und hantierungen In Jren handen - Burger
von Pfruonden, Embteren, Spital usgeschlossen. Frömbde Krämer, Kessler,
Harzer... Den Puren [=Untertanen] allerley Handtwerkh und gwerb zuogelas-
sen, die bestetigung libells - Burger [mit Bussen] hoch gestrafft und die
grossen han sy ledig gelassen.
- Wir haben Jnen geantwortet, man werde sächen ... was Jr H. und Obern für
bescheidt geben, wölendt hernach was wir zu sachen zebest reden khönen nit
sparen.
- Nota. Sed mihi videtur, quod cives seu de rusticis, seu hic de civibus
normam suscepiunt.
- Sagend In Jrer hütigen proposition das Herr Schulthess [Ulrich] T u l-